

10 Jahre Arbeitsgruppe Klimaschutz

von der Unterzeichnung der Charta der 100 Kommunen für den Klimaschutz bis zur Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes

Von Dirk Wölfig und Josef Weidner

Die Stadt Neu-Isenburg ist seit 2010 Mitglied der Klima-Kommunen Hessen und setzt damit ein starkes Zeichen für mehr Klimaschutz und verbesserte Anpassung an den Klimawandel.

Die Aktivitäten für den Klimaschutz werden in der AG Klimaschutz koordiniert

Klimaschutz ist vielfältig. In dem im letzten Jahr fertiggestellten Klimaschutzkonzept der Stadt wurden 34 Maßnahmen definiert. Ihre Umsetzung erfolgt in der Regel durch die zuständigen Abteilungen/Gesellschaften, z. B. die Stadtplanung, das Hochbauamt, die Stadtwerke oder die GEWOBAU. Der Bereich Klimaschutz macht die Umsetzung der Maßnahmen transparent. Die Koordination erfolgt in der AG Klimaschutz. Sie setzt sich zusammen aus der Verwaltungsspitze (Bürgermeister Hunkel und 1. Stadtrat Schmitt), den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zuständigen Abteilungen und der städtischen Gesellschaften. Ebenfalls vertreten sind sachverständige Bürgerinnen und Bürger, die lokalen Umweltverbände und die Bürgerinitiative „Watt-Club“. Den Vorsitz hat der Dezernent für Klimaschutz und Energiewende Dirk Wölfig.

In den folgenden Abschnitten werden einige Maßnahmen und Ideen beschrieben:

Erstellung Klimafunktionskarte

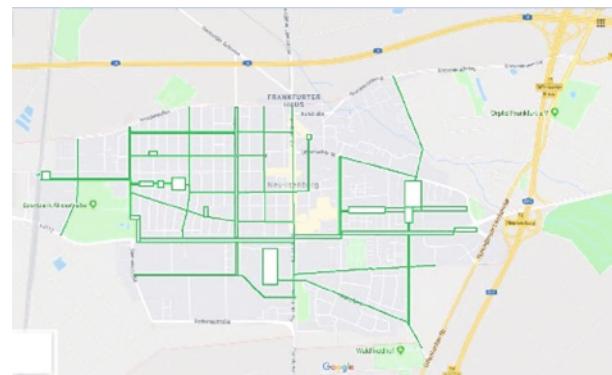


Klimaanpassungskonzepte und Stadtentwicklung brauchen eine räumliche Verortung der Maßnahmen!

In der Klimafunktionskarte wird das Kleinklima unserer Stadt dargestellt. Dazu wird mit Hilfe eines Klima-Modells eine Klimaanalyse durchgeführt. Die Karte wird von einem erfahrenen Institut erstellt. Die Klimafunktionskarte ist Basis für die Erstellung eines Grünkonzeptes, das ein wichtiger Teilbereich der Stadtentwicklung ist. Mit dem Grünkonzept sollen Verdichtung und Versiegelung der Stadt kontrolliert und möglichst durchgängige urbane Grünflächen geschaffen werden. Insbesondere soll der erwarteten Erwärmung des Klimas in Neu-Isenburg Rechnung getragen werden.

Beispiel eines Grünkonzeptes: Vernetzen und Entwickeln von qualitätsvollen Grünflächen und Wegeverbindungen mit urbanem Stadtgrün

inwieweit Regenwasser in unterirdischen Zisternen gespeichert und für die Bewässerung von städtischem Grün genutzt werden kann.



Grünflächen dienen als Erholungs- und Begegnungsraum für den Menschen und gleichzeitig auch als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Außerdem tragen sie dazu bei, dass das Stadtklima und die Lufthygiene verbessert wird. In der Innenstadt ist das Thema Stadtgrün wichtiger Bestandteil des Projekts Stadtumbau.

Zu den Grünflächen zählen: Parkanlagen, Spielplätze, Sportflächen, Straßenbegleitgrün und Straßenbäume, Grünflächen an öffentlichen Gebäuden, Dach- und Fassadenbegrünung, Naturschutzflächen, Wald und weitere Freiräume, die zur Gliederung und Gestaltung der Stadt beitragen.

Beispiel: Erlebbare Wegeverbindung vom Bahnhof zur Jean-Philipp-Anlage



Beispielhaft könnte eine attraktive Grünverbindung mit Fußweg vom S-Bahnhof-Vorplatz über die Jean-Philipp-Anlage bis zur Friederichstraße zum Isenburg Zentrum geschaffen werden. Die bestehende Grünanlage könnte als Jean-Philipp-Weg zu einem bekannten Fußweg aufgewertet werden.

Zisternen und Sickerbecken

Die Klimafunktionskarte ist auch Grundlage für die Analyse der Folgen von zunehmenden Starkregenereignissen. Aktuell wird geprüft,

Photovoltaikanlagen in der Stadt

Große CO₂-Minderungspotenziale für die Stadt Neu-Isenburg liegen im verstärkten Ausbau von Photovoltaik (PV) Anlagen. Derzeit sind 140 PV-Anlagen in Neu-Isenburg installiert. Allerdings liegt die Stadt im direkten Vergleich mit Dreieich (254), Langen (301) und Mühlheim (241) noch sehr weit zurück.

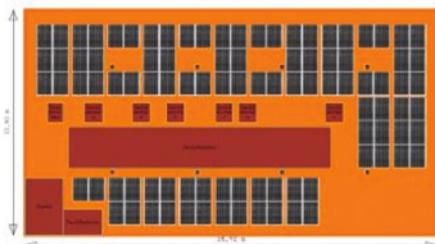
In den nächsten Jahren sollen deshalb erhebliche Anstrengungen unternommen werden,

Aktuell laufende Klimaschutzprojekte (Auszug):

- Erstellung einer Radroutenkarte (erledigt)
- Erstellung Klimafunktionskarte
- Erstellung Grünkonzept Gesamtstadt
- Schutz bei zunehmenden Starkregenereignissen
- Ausbau von Photovoltaik Anlagen und klimaneutrale Energieversorgung von Gebäuden
- Aufbau Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge
- Austausch der Straßenbeleuchtung durch LED Leuchten
- Einführung eines Energiemanagements für die städtischen Liegenschaften
- Energetische Sanierung der Hugenottenhalle/Stadtbibliothek
- „Nachhaltiger Stadtplan“
- Klimapartnerschaft mit einer Kommune in Ghana
- Einführung eines Becherpfandsystems
- Koordinierung und Initialisierung von Energieeinsparprojekten mit Experten für Neu-Isenburger Gewerbe (Teilnahme am Ökoprofit-Programm)
- Veranstaltungen, Veröffentlichungen

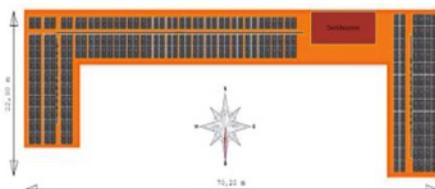
um die vorhandenen Potenziale bei den Wohn- und Gewerbegebäuden auszuschöpfen.

Die Potenziale auf den Dächern können online im Solarkataster (<https://www.energieland.hessen.de/solar-kataster>) abgefragt werden. Zusammen mit den Stadtwerken soll verstärkt über die Vorteile des Einsatzes von Photovoltaik-Anlagen zur eigenen Nutzung von Strom aufgeklärt werden.



Contracting PV-Anlagen für städtische Gebäude: Bürgerhaus Zeppelinheim (29,8 kWp)

Für 2019 und 2020 befinden sich 7 Anlagen mit 332 kWp in der Umsetzung. Außerdem werden im nächsten Jahr gemeinsam mit der GEWOBAU erste Mieterstromprojekte realisiert. In Mieterstromanlagen wird vom Vermieter der im Gebäude erzeugte Strom den Mietern zur Verfügung gestellt. Dazu ist eine aufwendige Mess- und Abrechnungstechnik



Contracting PV-Anlagen für städtische Gebäude: Familienzentrum Gartenstr. (71,3 kWp)

erforderlich, die die GEWOBAU in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in der letzten Zeit entwickelt hat. Sie befindet sich aktuell in der Erprobung.

Aufbau einer Klimapartnerschaft mit Kumasi-Kwadaso, Ghana



Klimaschutz in Neu-Isenburg ist Teil eines globalen Projektes zur Begrenzung und Anpassung an den Klimawandel. Der Klimawandel verändert das Leben der Menschen auf der ganzen Welt. Die Maßnahmen sind allerdings sehr ähnlich. Klimapartnerschaften dienen dazu, die Bewältigung gemeinsam zu erleben. Dazu haben Vertreter der Stadt Neu-Isenburg Anfang Oktober die Region Kumasi-Kwadaso in Ghana besucht. Es wurden vier gemeinsame Projektideen entwickelt, die weiter durchdacht werden sollen. Wie in Neu-Isenburg spielt das Thema „Grün“ auch in Ghana eine wesentliche Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel.

Der Nachhaltige Stadtplan

Der nachhaltige Stadtplan:



Die Steuerungsgruppe Fairtrade plant gemeinsam mit dem Dezernat IV Klimaschutz und mit dem Weltladen Neu-Isenburg den nachhaltigen Stadtplan für Neu-Isenburg zu entwickeln. Diese Karte zeigt die Fülle der Möglichkeiten für nachhaltiges Einkaufen auf und benennt die Geschäfte und Orte, wo nachhaltige Produkte angeboten und verkauft werden. Sie stellt weiterhin dar, wo die Anlaufstellen für Reparaturen oder das Teilen und Tauschen innerhalb der Stadt sind.

Austausch der alten Straßenbeleuchtung gegen LED Leuchten

Auf der Grundlage des Austausch-programms Quecksilberdampf-Leuchten wurden seit 2011, 2670 Leuchtpunkte ausgetauscht. Die noch verbleibende Restanzahl von ca. 500 Leuchten werden bis Mitte 2020 gegen LED-Leuchten ausgetauscht werden. Für die aktuelle Austauschmaßnahme von ca. 300 Lichtpunkten sind folgende Eckdaten beschrieben: Die jährliche Stromeinsparung beträgt in etwa 106.000 kWh. Die gesamte CO₂-Einsparung in den Jahren 2011 bis 2018 beträgt 1.204 Tonnen. Die Kostenersparnis beträgt ca. 550.000 Euro.

E-Mobilität – Ladeinfrastruktur



Die hessische Umweltministerin Priska Hinz nimmt die erste öffentliche Ladesäule in der Tiefgarage der Hugenottenhalle in Betrieb.
Foto: Leo F. Postl

Eine gut ausgebauten Ladeinfrastruktur ist die Voraussetzung, um die Elektromobilität weiter vorantreiben zu können. Es sind bereits 26 Ladepunkte für E-Fahrzeuge in Neu-Isenburg vorhanden.

Diese befinden sich an öffentlichen Orten wie den Parkhäusern Nord und Süd sowie an gewerblichen Standorten. 13 Ladepunkte wurden von den Stadtwerken errichtet. Insgesamt 11 Ladepunkte in Neu-Isenburg sind öffentlich zugänglich. Es ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Elektroautos deutlich ansteigt. Die Stadtwerke sind darauf vorbereitet, weitere Ladesäulen in privaten oder öffentlichen Räumen zu installieren.

Weiterführende Links finden Sie auch unter der Homepage der Stadt.
Infokasten: **Klima und Energie**

Kontakt:
Dezernat IV, Dezernent Dirk Wölfling
dirk.woelfling@stadt-neu-isenburg.de

Dipl. Ing. Josef Weidner.
Tel.: (06102) 241-723
josef.weidner@stadt-neu-isenburg.de